

DAS ZEITALTER DER GEGEN- REFORMATION

von 1555 bis 1648.

**Wilhelm Heyne Verlag
München**

INHALT

<i>Vorwort</i>	15
<i>Was ist Gegenreformation?</i>	17
ERSTER ABSCHNITT:	
BLICK AUF DAS ZEITALTER	21
<i>Erstes Kapitel: Europa im 16. und 17. Jahrhundert. Grundzüge der politischen und kirchlichen Entwicklung</i>	21
1. Stände und Monarchie.	21
2. Von der Reformation zur Gegenreformation	24
Die evangelische Bewegung 24 Wie verhalten sich die katholischen Regierungen? 26 Umschwung in der katholischen Kirche 28	
Die zweite Reformationswelle: der Calvinismus 29	
ZWEITER ABSCHNITT:	
CALVIN UND DIE ANFÄNGE DES CALVINISMUS	33
Die konfessionellen Kräfte	33
<i>Zweites Kapitel: Johannes Calvin. Sein Leben und seine Wirksamkeit in Genf</i>	35
1. Calvins Anfänge. Erste Berufung nach Genf und Verbannung in Straßburg	35
Studium und Umkehr 35 Die Bekehrung 36 Des jungen Schriftstellers Weg nach Genf und Straßburg 37	
2. Rückberufung nach Genf und Einrichtung eines reformierten Kirchenwesens	39
Katechismus. Gottesdienst und Organisation der Gemeinde 39	
Pastorenkonferenz und Konsistorium 40	
3. Kämpfe um die Durchführung der Kirchenordnung und Kirchenzucht	42
Beispiele des sittlichen Rigorismus 42 Opposition gegen Calvins Sittenregiment 43 Kein Pardon den Andersgläubigen 44 Die Bestrafung der Laster: eine Pflicht der Kirche 45 Kampf um die Macht zwischen Rat und Konsistorium 45 Das Konsistorium siegt 46	

4. Eigentümlichkeiten der Lehre Calvins	48
Sakramentenlehre und Prädestination 48	Streit um die Prädestination 49
5. Grundlegung einer protestantischen Weltkirche in Genf	50
Umschichtung der Stadtbevölkerung 50	Gründung einer theologischen Hochschule 51
Ausbildung und Aussendung von Glaubensboten der reformierten Lehre 52	
6. Persönliche Züge. Calvins Tod	53
Calvins Arbeitskraft. Wegen Überlastung früh gealtert 53	Sein Tod 54
Sein reformatorisches Werk. Calvins Bedeutung für den Protestantismus im späteren 16. Jahrhundert 54	

Drittes Kapitel: Der Prophet und Erzieher 56

1. Sendungsbewußtsein und Intoleranz	56
Calvins Selbsteinschätzung. Seine Gewißheit, berufen zu sein 56	Calvin weiß sich als Kündler von Gottes Willen und Wahrheit 57
Calvins Selbstinterpretation: Gottes Sprachrohr 57	Zweierlei Maß 59
2. Reformierte Glaubenserziehung und Gesinnungsbildung	60
„Konföderation der Seelen“ 60	Tätiger Dienst am Reich Christi: Erziehung zur religiösen Aktivität 61
Der einzelne muß wirken nach dem Maß seiner Kräfte und Gaben 63	Unermüdlicher Kampf als Bewährung des Christen 64
Calvin verlangt Bewährung auch notfalls durch Tod und Martyrium 66	Hoffnung in der Bedrängnis: Christus unser unbesiegliger Feldherr 66

Viertes Kapitel: Glaubenswahrheit und Gottesverehrung.

Calvins kämpferische Auseinandersetzung mit Häretikern, Katholiken und Lutheranern 69

1. Bekenntnistreue und Einheit der Kirche	69
2. Die evangelischen Sonderbewegungen und Häretiker	71
3. Calvin und die katholische Kirche	74
Rechtfertigung der Abkehr 74	Die reformatorische Kirche ist die wahre Kirche — die katholische Kirche ist von der Gottesverehrung zum Götzendienst abgeirrt 76
Reformation als Wiederaufbau: Wiederherstellung der Kirche aus der Verderbnis des Papsttums 79	Verschiedene Ausgangspunkte 80
Calvin über das Konzil von Trient 82	

4. Calvins Verhältnis zum Luthertum	83
Die allgemeine evangelische Erneuerung der Kirche 83 Luther im Urteil Calvins: Verehrung und Kritik 84 Persönliche und sachliche Vorbehalte 86 Abgrenzung gegen das Luthertum 89 Gemeinsamkeiten in der Glaubenslehre 90 Katholischer Bodensatz im Luthertum 92 Calvin im Streit mit lutherischen Theologen 93 Abwendung vom Luthertum 95 Calvins Reaktion: Pölemik und Verlästerung 96 Calvins Verhalten im Alter: Abwehr und Distanzierung 97 Das Problem: die Wahrheit der Schrift und die Autorität der Schriftauslegung 100	

Fünftes Kapitel: Die Staatsgewalt im Dienste der Religion. Politische Bemühungen Calvins um die Ausbreitung des Protestantismus 103

1. Die Aktivierung der Könige und der Obrigkeiten	103
Calvin als Meister der Politik 103 Umkreis der politischen Beziehungen und Bemühungen 105 Christenpflichten des Fürstenamts 106	
2. Formen und Probleme der staatlichen Reformationspflicht	108
Vom Werben für die Reformation 108 Staatliche Eingriffe im kirchlichen Raum 109 Behandlung der Andersgläubigen. Glaubenszwang und Toleranz 111	
3. Einflüsse und Wirkungen auf die politische Geschichte Europas	114
Einwirkungen auf den Stil der konfessionellen Politik 114 Wirkungen auf das innere Staatsleben 115 Resultate und Thesen 116	

DRITTER ABSCHNITT:

IGNATIUS VON LOYOLA UND DIE GESELLSCHAFT JESU	119
---	-----

Sechstes Kapitel: Ignatius von Loyola. Sein Lebensgang. Gründung des Jesuitenordens 120

1. Ignatius' Leben bis zur Gründung des Ordens 1540	120
Herkunft und Jugend 120 Verwundung und Bekehrung 121 Die religiöse Formung. Entstehung des Exerzitenbuchs 122 Studium und Ordensgründung 123	

2. Grundzüge der Ordensverfassung	125
3. Anfangsschwierigkeiten und Wachstum des Ordens	127
Rasch mit weltweiten Aufgaben betraut 127 Innerkatholische Widerstände 127 Die Gesellschaft wird bekämpft und wächst 128	
4. Ignatius als Persönlichkeit und Ordenslenker	129
Verhältnis zur Kirche 129 Briefe der seelsorglichen Unter- weisung 130 Merkmale der Persönlichkeit 131 Disziplinierung des Lebens 132 Weltgewandtheit, Klugheit, Diskretion. — Sein Tod 132	

Siebttes Kapitel: Innere Gestaltung der Societas Jesu 135

1. Geist und Grundsätze der inneren Ordensgestaltung	135
Der Auftrag des Ordens: Dienst am Heil der Nächsten 135 Ignatius auf der Suche nach der rechten Form seines Dienstes 136 Erst Nachfolge Christi — dann Dienst am Nächsten 137 Abwendung von der Welt — Hinwendung zu der Welt 138 Der Gehorsam 138	
2. Erziehung des Ordens durch Ignatius	140
Richtlinien für die Aufnahme von Novizen. Erziehung des Ordens- nachwuchses 140 Reform der Aszese 141 Gnade und Werk 142 Menschliches Wirken im Dienste des Heils 143 Menschliche Mittel und göttliche Vorsehung: mißtraue und traue der eigenen Kraft! 144 Kirchliche Würden, ein Hindernis für den Jesuiten 145	
3. Konkrete Beispiele der Ordenserziehung	146
Die Pflicht zur Berichterstattung. System des brieflichen Ver- kehrs 146 Gegenseitige Kontrollen 147 Umgang mit Menschen 148	
4. Widerstand und Verfolgung als Erziehungsfaktoren	150

*Achtes Kapitel: Geschichtliche Wirksamkeit des Ignatius und
des Jesuitenordens* 152

1. Voraussetzungen	152
Beginn einer allgemeinen katholischen Reform 152 Wieder- aufstieg des Papsttums 152 Moderne Methoden 153 Wachstum des Ordens 153 Der Orden ist zeitgemäß und handelt entschlossen 153	
2. Mission in Übersee	154
Erkenntnis der Mission als kirchliche Aufgabe 154 Franz Xaver und die Mission im Fernen Osten 155 Im spanischen und portu-	

giesischen Amerika 156	Missionsprobleme: Eingeborenenklerus und Akkomodation 157	
3.	Restitution der katholischen Kirche	158
	Die Existenz des Ordens — eine Tatsache der Reform 159 Der Orden — eine Triebkraft weiterer Reform 159 Umfang der Aufgaben. Neue Formen der Seelsorge 160 Zusammenarbeit mit weltlichen Regierungsstellen 161 Weshalb und wozu Schul- und Erziehungstätigkeit? Aufbau des jesuitischen Schulsystems 161 Jesuiten an den Universitäten; einzelne bedeutende Gelehrte 163	
4.	Abwehr des Protestantismus	165

VIERTER ABSCHNITT:

DAS KONZIL VON TRIENT UND DAS NACHTRIDENTINISCHE PAPSTTUM	169
---	-----

Neuntes Kapitel: Das Konzil von Trient 1545–63 170

1.	Die erste Sitzungsperiode 1545–48	171
	Die Geschäftsordnung des Konzils 171 Die Auseinandersetzung mit der evangelischen Glaubenslehre 172 Zur Beurteilung der ersten Sitzungsperiode: die dogmatischen Dekrete 173	
2.	Die Suspension und die zweite Sitzungsperiode 1551–52	175
3.	Die Päpste im Jahrzehnt der Konzilspause 1552–62	177
	Veränderungen in der politischen Welt 177 Julius III. Die beiden Papstwahlen von 1555 177 Das Regiment Pauls IV. 1555–59 178 Wandlungen im Papsttum unter Paul IV. Wahl Pius' IV. 180	
4.	Letzte Berufung und Abschluß des Konzils durch Pius IV.	181
	Die dritte Tagungsperiode 1562–63 181 Wiederberufung 181 Aus der Konzilsarbeit. Episkopal- und Primatfragen 182 Resultate der dritten Sessionsperiode 183	
5.	Zur geschichtlichen Beurteilung des Konzils	184
	Allgemeine Auswirkungen des Konzils auf den neuzeitlichen Katholizismus 184 Gesichtspunkte zur weiteren Beurteilung des Konzils 185 Eigenart der Trienter Reformen gegenüber der Reformation 185 Das Resultat: innere und äußere Festigung des neuzeitlichen Katholizismus. Seine Ergänzungsbedürftigkeit 186	



Zehntes Kapitel: Das nachtridentinische Papsttum. Seine Stellung zu den großen Mächten und seine reformerischen Bemühungen 188

1. Die Päpste der tridentinischen Reform 188

2. Die politische Rolle des Papsttums im Zeitalter der Gegenreformation 189
 Die Politik wird wieder kirchliche Politik 189 Diplomatische Kontakte mit den europäischen Mächten. Verhältnis zu Spanien, England und Frankreich 191 Das Papsttum entzieht sich dem spanischen Druck durch Annäherung an Frankreich 193

3. Innerkirchliche Wirksamkeit 195
 Reformen Pius' V. und Gregors XIII. 195 Kirchenstaat und Kurienreform unter Sixtus V. 196 Der Pontifikat Clemens' VIII: Frankreich; die Ostkirche; der Gnadestreit 198 Frankreich nimmt die Trienter Reformdekrete an unter dem Pontifikat Pauls V. 199

4. Die Situation des Papsttums am Ende der Gegenreformation . . . 200
 Die nachtridentinischen Päpste im Kreis der politischen Mächte 201 Der Zusammenstoß Pauls V. mit der Republik Venedig. Prinzipienstreit über die Grenzen der geistlichen und staatlichen Gewalt 202 Das Papsttum weicht dem Anspruch der Staatsräson 203

FÜNFTER ABSCHNITT:

GLAUBENSKÄMPFE UND KONFESSIONELLE BEWEGUNG. AUSBREITUNG UND ENTFALTUNG DER KONFESSIONEN IM ZEICHEN DES STAATSKIRCHENTUMS UND DER RELIGIONSKRIEGE 205

Elfte Kapitel: Konfessionelle Konsolidierung seit der Mitte des 16. Jahrhunderts 205

Kirchenspaltung, Glaubensspaltung, Konfessionskämpfe 205
 Anfänge der Konfessionsbildung 206

Zwölftes Kapitel: Stil und Formen staatlicher Machtpolitik im Zeitalter der Glaubenskämpfe 209

Vielfalt der Interessen und Bindungen 209 Politische Leitgedanken und Zielsetzungen. Kirchenregiment und Dienst an



der Konfession 210 Der konfessionelle Gedanke als Begleitmotiv bei den Kämpfen um die Macht im Staate 212 Die Konfession als treibende Kraft, Begleitmotiv oder Vorwand in auswärtigen Auseinandersetzungen 213 Summe der Leitgedanken. Staatliche Lebensregungen und Konfessionsbildung 215

Dreizehntes Kapitel: Die anglikanische Kirche und das Luthertum 217

- 1. Die anglikanische Kirche. 217
- 2. Das Luthertum: seine Verbreitungsgebiete seit dem Augsburger Religionsfrieden (1555) 219
- 3. Lutherische Bekenntnisbildung und Orthodoxie im 16. und 17. Jahrhundert 220
- 4. Das Luthertum: sein Erscheinungsbild in Kult, Recht und Verfassung 223

Vierzehntes Kapitel: Der Calvinismus 227

- I. Überblick über seine Eigenart und seine Verbreitung 227
 - Wesenszüge und Gesamterscheinung 227 System seiner Ausbreitung unter der Anleitung Calvins 228 Das reformierte Christentum in den Ländern Europas 229
- II. Verbreitung und Eigenart des Calvinismus in Deutschland 231
 - Melanchthon und der Kryptocalvinismus 231 Reformierte Territorien 232 Fürstliches Staatskirchentum und reformiertes Gemeindechristentum 234 Reformierte Hochschulen 235 Calvinismus und Luthertum im Reich 236
- III. Der Calvinismus im Osten 238
 - 1. Zur Lage des Calvinismus in Osteuropa 238
 - 2. Der Calvinismus in Polen 239
 - 3. Der Calvinismus in Ungarn 242
- IV. Der Calvinismus im Westen 244
 - 1. Seine geschichtliche Bedeutung für Westeuropa 244
 - 2. Der Calvinismus in Frankreich 246
 - 3. Der Calvinismus in Schottland 248
 - Königtum, Kirche, Adel und Parlament 248 Die Anfänge der Reformation. John Knox 249 Der Covenant von 1557, der religiöse Bürgerkrieg und der Sieg der Reformierten 1560 251 Auch unter Maria Stuart bleibt der Calvinismus Staatsreligion 253

4. Der Calvinismus in England	253
5. Der Calvinismus in den Niederlanden	256
Evangelische Regungen. Calvins Lehre auf fruchtbarem Boden	
256 Der niederländische Aufstand ein Religionskrieg? 258	
Die niederländische Republik wird gegründet — Probleme der	
reformierten Kirchenorganisation 259 Holland: ein geistiges	
Zentrum des Calvinismus. Theologische Meinungskämpfe über	
Prädestination und Toleranz 261 Hollands Bedeutung für den	
Calvinismus 262	

Fünfzehntes Kapitel: Der Katholizismus 264

1. Die Gegenreformation in der europäischen Politik und Krieg-	
führung	265
Konfessionelle Politik als Zeiterscheinung 265 Konfessionelle	
Färbung der auswärtigen Politik 266 Begleiterscheinungen und	
Schikanen der Rekatholisierung 267	
2. Verbreitung und äußere Wiederherstellung des Katholizismus	
seit der Reformation	268
Konfessionell einheitliche Länder. Diaspora und Gebiete mit	
kleinen Minderheiten 268 Umkämpfte Gebiete in Deutschland	
und Europa 269 Ergebnisse der konfessionellen Sonderung	
in Deutschland, seinen Nachbarländern und in England und	
Irland 271	
3. Die Katholiken in Verteidigung und Abwehr: England	272
Wo leben die Katholiken überhaupt in der Verteidigung? 272	
Duldung; Verfolgung; Sondergesetze: die Katholiken in Eng-	
land 273	
4. Die Gegenreformation in der auswärtigen Politik: Polen und	
Schweden	275
5. Die Gegenreformation in der inneren Politik I. Adelherrschaft	
und Rekatholisierung: Polen und Ungarn	277
6. Die Gegenreformation in der inneren Politik II. Rekatholisierung	
durch das Landesfürstentum: Österreich und Böhmen	279
7. Gegenreformation und katholische Reform	281
Zum Inhalt der Begriffe 281 Ansätze, Grundlagen und Durch-	
führung der Reform. Rolle der romanischen Länder 282 Die	
Kirche verwandelt sich durch die Reform 284 Zur Bewertung	
der Gegenreformation 286	

Schluß. Das konfessionelle Zeitalter und wir 288

ANHANG

<i>Zeittafel</i>	295
<i>Literaturverzeichnis</i>	303
<i>Ergänzende neuere Literatur</i>	309
<i>Namen- und Ortsregister</i>	311